

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 94.

Halle, Dienstag den 23. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Breslau, Sonntag d. 21. April. Nach der heutigen „Schlesischen Zeitung“ ist ein Erlaß des Fürsten Statthalters an den Direktor des Innern erschienen, in welchem der Letztere angewiesen wird, unfähige, kleinmüthige Beamte zur Dienstentlassung unverzüglich vorzustellen. Die Regierung sei, heißt es ferner, festen Willens, Beamte, die ihre Pflichten streng erfüllen, zu unterstützen und zu belohnen. Vereiniigungspunkte, in welchen politische Gegenstände behandelt werden, sollen nicht geduldet, die Ordnung nur durch Staatsbeamte und Militärbefehle, nirgend aber durch Bürgerdelegationen aufrecht erhalten werden. Endlich wird den Beamten zur Pflicht gemacht, die Einwohner von der Nothwendigkeit zu überzeugen, mit den Soldaten ruhig und freundschaftlich zu leben; dem Militär sei ein ruhiges Benehmen bereits anbefohlen. — Das Gerücht von einer täglich zu zahlenden Contribution für die in Warschau befindlichen Truppen hat sich als ungegründet erwiesen. Statt des Grafen Wielopolski wird Platano ff nach Petersburg reisen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Kreisgerichts-Votenmeister Johann Friedrich Jacobi zu Hebrungen im Kreise Eckartsberga das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Kaufmann August Schueß zu Siegen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Finanz-Commission des Herrenhauses hat gestern ihre Berathung über die Grundsteuer-Vorlagen beendet und bei der schließlichen Abstimmung über dieselben diese Gesetz-Entwürfe principaler mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

In der Gemeinde-Commission des Abgeordnetenhauses fand am Donnerstag eine ungemein lebhaft e Sitzung statt. Man beriet sich die Abänderungen, welche das Herrenhaus zu der Städteordnungs-Novelle gemacht hatte. Die Commission hat einen eigenen neuen Gesamtentwurf einer Städteordnung, welche für alle Provinzen der Monarchie gültig sein soll, ausgearbeitet und dabei unter Aufhebung des Dreiklassen-systems und der öffentlichen Stimmung bei der Wahl der Stadtverordneten, das Beste aus der Gemeindeordnung von 1853 und der Städteordnung von 1808 benutzte. Der Minister des Innern erschien in der Commissionsberathung persönlich mit seinen beiden Commissariaten, um sich entschieden gegen die Vorlage der Commission zu erklären. Der Graf Schwerin bemerkte, daß er nicht als Minister des Innern, sondern als Mitglied des Staatsministeriums und in dessen Namen spreche, welches in dem freilich zweifelhaften Falle, daß das Herrenhaus einer solchen Vorlage zustimmen möchte, darin sogar das Signal zu einer Ministerkrisis erblicken würde. Dagegen stellte der Minister anheim, die Novelle zu amendiren und verließ die Berathung. Die Commission beschloß gleichwohl mit 10 gegen 2 Stimmen dem Plenum die Annahme ihres Vorschlags und event. die Ablehnung der vom Herrenhause amendirten Novelle anzupfehlen.

Ueber den Schluß der Kammeression verlautet nichts Bestimmtes. So viel ist sicher, daß das Ministerium bereits über die einzufschlagenden Wege zur Erledigung der dringendsten Fragen in Berathung getreten ist. Bis zum Pfingstfest ist eine solche Abwicklung der Geschäfte schwerlich zu erreichen; selbst die Budgetberathungen sind noch weit im Rücklande, denn es fehlen noch die Berichte über die Gats der Verwaltungen des Innern, des Cultus, der Marine, der Justiz, der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, der Güter und der Arme — also die wichtigsten; in den Commissionen sind nur die Gats der Ministerien des Innern und der Justiz berathen, die Berichte indessen auch hierher noch nicht erschienen.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag wurde gegen eine Minorität von nur zwanzig Stimmen beschloffen, die bekannte Polizei-Angelegenheit in öffentlicher Sitzung zu berathen.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Obergerichts über die Auslegung des Pressegesetzes von 1851 in dem Falle, wenn ein im Auslande erscheinende Schrift wegen ihres strafbaren Inhalts in Preußen gerichtlich in Beschlag genommen wird, eine Untersuchung gegen die Verfasser, Verleger oder Drucker aber, weil dieselben sich im Auslande befinden, nicht eingeleitet werden kann. In einem solchen Falle sollen diejenigen Personen, bei denen die Beschlagnahme erfolgt ist, in dem gerichtlichen Verfahren zur mündlichen Verhandlung vorgeladen und auf ihre Verlangen gehört werden. Wird demnach auf gänzliche oder theilweise Vernichtung der Druckchrift erkannt, so können sie, wie das Obergericht annimmt, dies Urtheil durch alle nach Beschaffenheit des Verfahrens zulässigen Rechtsmittel anfechten, also sowohl die Appellation wie demnach auch die Revision oder Nichtigkeitsbeschwerde dagegen einlegen. Das Kammergericht hatte die Einlegung eines Rechtsmittels in Fällen der Art nicht für zulässig erachtet und ist deshalb das Erkenntnis desselben vernichtet worden.

Verleumdung des Polizeipräsidenten v. Zedlitz in Beziehung auf sein Amt, verübt durch einen in Nummer 124 der „Deutschen Zeitung“ vom 23. Novbr. v. J. enthaltenen, die Ueberschrift „Eiterbeulen“ führenden Leitartikel war Gegenstand eines Strafprozesses, welcher gestern vor der vierten Deputation des Kriminalgerichts gegen den Schriftsteller, früheren Rechtsanwält Andre v. Zedlitz, den früheren verantwortlichen Redacteur der „Deutschen Ztg.“, Lieutenant a. D. Brämer, verhandelt wurde. Der erwähnte Artikel behandelte, anknüpfend an das bekannte Requisitionarium des Oberstaatsanwalts Schwarz in Stieberschen Prozesse, die hiesigen Polizeizustände, beschuldigte bei Besprechung desselben den Polizeipräsidenten v. Zedlitz, die Landesgesetze verhöhnt, verlegt und mit Füßen getreten zu haben, und behauptete, daß derselbe demgemäß auf die Anklagebank gehöre. — Nach kurzer Verhandlung erkannte das Gericht, daß der Angeklagte Andre der öffentlichen Verleumdung des Polizeipräsidenten v. Zedlitz in Beziehung auf seinen Beruf und der Redacteur Brämer des Pressevergehens schuldig zu erklären und ersterer mit 14 Tagen Gefängnis, letzterer mit 10 Thlr. Geldbusse zu belegen, die Nr. 124 der „Deutschen Zeitung“ in allen vorfindlichen Exemplaren zu vernichten und Hrn. v. Zedlitz die Befugnis bezuhlegen sei, das Urtheil auf Kosten der Angeklagten durch die Zeitungen bekannt machen zu lassen.

In Kurzem wird ein von Schleiermacher herrührender Entwurf einer Verfassung der evangelischen Kirche in Preußen an die Öffentlichkeit treten. Schleiermacher verfaßte denselben auf höhere Veranlassung im Jahre 1808, als in Preußen die der Zeit entsprechende Reorganisation aller Gemüther bewegte. Der Entwurf befindet sich in einem der königl. Archive, von woher die Veröffentlichung desselben gestattet ist.

Die in Frankfurt erscheinende „Zeit“ vom 18. April schreibt: „Das „Dresdner Journal“ macht sich heute abermals das Vergnügen, in dem unsere Kreuz- und Hofzeitungen jetzt nicht ohne kluge Berechnung schwelgen: ein aus der Schweiz gekommenes blödsinniges Manifest zur demokratisch-republikanischen Revolutionirung Deutschlands, wobei von Vogt, noch von Kinkel, noch überhaupt unterzeichnet, aber das den Nationalverein benutzen zu wollen die Miene annimmt, in aller feiner langweiligsten Länge abdruckend. Unser berner Correspondent zeigt uns ebenfalls die Verbreitung dieses Aufrufs an, fügt aber sofort hinzu, er habe nicht die Ehre, das unterzeichnete „General-Directorium“, man weiß nicht wozu, zu kennen. Das Dresdner Journal fand auch, die nationalgefeierten Zeitungen widmeten den waischauer Scenen nicht die nöthige Aufmerksamkeit, und zwar offenbar aus böss

williger Absicht. In der That beabsichtigen wir, der Gespenstfurcht vor dem Drange der Nation nach Freiheit und Macht in den oberen Regionen Deutschlands keinen Vorschub zu leisten und dagegen die Furcht vor den Folgen der eigenen Unterlassungskünden so lebendig als möglich zu machen. Was das Manifest betrifft, so finden wir in verschiedenen Blättern die Ansicht ausgesprochen — und wir sind nicht abgeneigt, derselben beizutreten —, daß das Manifest nichts weiter als eine Mystification sei.

Die „Revue contemporaine“ bringt einen Artikel über die Schleswig-holsteinische Frage, der merkwürdiger Weise in einem für Deutschland günstigen Sinne sich ausdrückt. Es ist dies ein beachtenswerther Contraß der Haltung der englischen Presse gegenüber und um so bemerkenswerthiger, als die „Revue contemporaine“ bekanntlich eine offiziöse Zeitschrift ist.

Die „R. Pr. Zig.“ schreibt: Das St. Petersburger Cabinet ist fest entschlossen, in Polen durchzugreifen, und wir können versichern, daß eine Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich stattgefunden hat. In Warschau sollen Briefe weggenommen worden sein, welche in St. Petersburg stüßig gemacht haben, da deren Verfasser zu den Gefreundeten des Palais Royal in Paris (bewohnt von Prinzen Napoleon) gehören.

Ein nürnbergischer Blatt nimmt als Milderungsgrund für die bayerische Rede des hessen-darmstädtischen Ministers Dalmwig an, daß die deutsche Fahne, welche demselben den Hut vom Kopf schlug, zugleich eine Gehirnerschütterung verursacht habe.

Hannover, d. 18. April. Nachträglich vernimmt man, daß sich die hiesige Polizeibehörde die erdenklichste Mühe gegeben hat, durch äußere Schwierigkeiten die Versammlung vom 8. April zu vereiteln. So versuchte man den Wirth, in dessen Lokalen die Versammlung togen sollte, zu bestimmen, daß er plötzlich am Morgen des 8. April der Versammlung kontraktwidrig die Benutzung seiner Räume verweigern möge, nicht mit Unrecht darauf zählend, daß es dann zu spät sein werde, noch ein anderes Lokal zu mietzen, ganz abgesehen davon, daß es in solchem Falle unmöglich gewesen sein würde, den sämmtlichen Theilnehmern von der Lokalveränderung rechtzeitig Kenntniß zu geben. Allein der Wirth bezogte keine Neigung, auf den feinen Polizeieinfiuß einzugehen. Die Nachwirkungen der Versammlungen dauern in ungeschwächter Weise fort; fast täglich erfolgen hier in Anregung der stattgehabten Verhandlungen neue Beitrittserklärungen zum Nationalverein.

Hannover, d. 19. April. Die schon erwähnte Harburger Versammlung zählt gegen 200 Theilnehmer. Einstimmig erklärte man in freudigster Weise seine Zustimmung zu den am 8. April dahin gefaßten Beschlüssen. Den harburger Bürgern, welche an der hannoverschen Versammlung Theil genommen, votierte man seine Anerkennung und öffentlichen Dank. Es ward zugleich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß jene Beschlüsse als der Ausdruck der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung Hannovers zu betrachten seien.

Dresden, d. 20. April. Das „Dresdener Journal“ theilt mit, daß die Regierung geftern die Wahlreformvorlage eingebracht habe. Das ständische Prinzip wird festgehalten. Folgende sind die wesentlichsten Modifikationen: Die Wahlfähigkeit der Nichtangesehnen wird eingeführt, der Census wird auf drei Thaler Steuer festgesetzt, das Verbot der Wahlversammlungen aufgehoben. Die Abgeordnetenkammer erhält statt fünf, zehn Vertreter aus dem Handelsstande. Die erste Kammer wird um drei vom Könige ernannte Mitglieder vermehrt.

Italienische Angelegenheiten.

Giuseppe Garibaldi ist nun einmal kein Staatsmann, weder im schlimmen, noch im guten Sinne, aber er ist eine brave Natur und ein rechter echter Vaterlandsfreund vom Scheitel bis zur Sohle. In allen diesen Eigenschaften hat er sich im italienischen Abgeordneten-Hause in der Sitzung vom 18. April gezeigt. Zwar liegt uns der Bericht über diese denkwürdige Sitzung nur erst in telegraphischen Auszügen vor; doch so viel ist gewiß, daß sie in ungewöhnlichem Grade reich an dramatischen Zwischenfällen und inhaltsschweren Worten war. Die Spannung auf diese Discussion war — abgesehen von der Sache selbst: Süd-Italien und die Süd-Armee — schon deshalb so ungemein groß, weil sich's hier zeigen sollte, ob die Ausöhnung zwischen Cavour und Garibaldi Wirklichkeit geworden oder nur frommer Wunsch geblieben sei. Es war 2 Uhr Nachmittags, als der Mann von Caprera, von Sichteiden nur so weit genesen, daß er stehen und gehen konnte, den Sitzungsaal der Abgeordneten-Kammer betrat. Der Empfang, der dem Eintretenden ward, nahm einen so südländisch begeisterten Charakter an, daß der Präsident die Sitzung für einige Zeit aufheben mußte, um den Sturm des Beifalles sich erst austoben zu lassen. Der tapfere Abgeordnete für Neapel nahm Platz neben seinem Freunde Mauro Macchi, welcher auf der linken Seite des Hauses sitzt. Raum hatte Garibaldi Platz genommen, als Ricasoli, der gewesene Beweser von Toscana, sich erhob und seine Interpellation in Betreff der Süd-Armee und der Maßregeln, welche die Regierung in dieser Beziehung nehmen zu müssen glaube, vorbrachte. Der Kriegs-Minister Fanti, derselbe General, gegen den Garibaldi eine unüberwindliche Antipathie hat, und derselbe Minister, der mehr als einmal persönliche Kränkungen auf Garibaldi und dessen nächste Freunde und Paladine gehäuft, las hierauf eine Rede ab, in welcher er die von der Regierung getroffenen Maßregeln verteidigte und unter Anderem sagte: „Die Freiwilligen sind der Mannszucht nicht immer günstig, und es ist ein Ding der Unmöglichkeit, der königlichen Armee die Garibaldischen Offiziere mit den Ranglufen einzuwecheln; die sie in Neapel und auf Sicilien erlangt haben.“ Hierauf ließ der Kriegs-Minister dann eine Vertheidigung der gegen die bourbonische Armee getroffenen Maßregeln und einen Bericht über das königliche Heer folgen. Nun

ist es bekannt, daß Fanti der langweiligste, ungeschickteste und unglücklichste Redner ist, den man sich in einer solchen Stellung nur denken kann; dazu kam dieses Mal die schwierige Lage des Momentes selbst, vielleicht auch die Vorahnung dessen, was da kommen konnte. Genug, in Garibaldi fing es an zu kochen: der Mann und seine Rede erregte seinen Grimm, und der Gegenstand riß ihn über alle in letzter Zeit erfolgten Verschönerungen, daß er ruhig und friedlich gestimmt sei, so hin, daß die Worte wie Donnerkeile fielen und zuletzt sogar nach einer Anzahl verlegender Anspielungen der Ausfall losbrach, die Regierung habe in Süd-Italien sogar einen brudermörderischen Krieg anstellen wollen. Ein Schrei des Entsetzens, ein wilder Tumult erfüllte das Haus. Cavour sprang auf, um Protest gegen diese Anklage zu erheben, der Wirrwarr war aber zu der Höhe gediehen, daß der Präsident sich bedeckte und die Sitzung für eine Weile aufhob. Als Ruhe und Stille wiedergekehrt, erhielt Garibaldi von Neuem das Wort, und nun hielt er Maß und Ziel; mit Mäßigkeit verteidigte er seine Kriegskameraden, erklärte dabei aber, daß das Decret, welches die Bildung dreier Freiwilligen-Divisionen vorschreibe, eine unzureichende Maßregel sei. Hierauf nahm Rino Bixio, derjenige Garibaldische General, der an Umsicht der überragende ist, das Wort, um in einigen ergreifenden Sätzen zu Vergessen und Vergessen, zur Eintracht und Einmüthigkeit zu ermahnen. Das Haus sollte diesen edlen Worten eines bewährten Patrioten lebhaftesten Beifall, und Cavour, der nun das Wort ergriff, nahm Bixio's Mahnruf mit Freuden an und ertheilte die Erklärung, er übergebe hiemit der Vergessenheit den Zwischenfall in dieser heutigen Sitzung. Alsdann sprach der Minister-Präsident über die Wehrhaftmachung der Nation, und empfahl schließlich dem Hause die Inbetragtnahme des beirathenden Garibaldischen Antrages. Garibaldi berichtigte einige thatsächliche Organe, die Cavour berührt, sprach und legte alsdann seine Ueberzeugung aus, daß Cavour das Vaterland liebe. Schließlich gab er den Wunsch zu erkennen, daß er das Freiwilligen-Heer im Süden reconstituiren möchte. Mehrere Tagesordnungen wurden gestellt, indeß waren die Abgeordneten noch so erregt, daß es zu keinem Beschlusse kam. Die Discussion wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. (Röln. Zig.)

Ueber den Gang der weiteren Verhandlungen im italienischen Parlament liegen noch folgende Nachrichten vor:

Turin, d. 19. April. (Tel. Dep.) Die Sitzung der Deputirtenkammer nimmt einen ruhigeren Verlauf. Bixio und die Majorität des Parlaments haben die Angriffe betrefß der Südarmerie gebilligt. Die Deputirten haben sich dafür ausgesprochen, daß die höheren Offiziere dieser Armee bei der Entlassung ihren Grad behalten sollen. Bixio beschwört, die Rüstungen zu beschleunigen und zu verstärken. Garibaldi beantragt, ein von ihm motivirtes Votum auf Anerkennung der Garibaldischen Offiziere, indem er dem Ministerium die Organisation und die Berufung der Freiwilligen zu einer gelegenen Zeit freistellt. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

Turin, d. 21. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer suchte Cavour darzutun, welche Schwierigkeiten die sofortige Einziehung von Freiwilligen haben würde. Diese würde gewisser Maßen einer Art Kriegserklärung gleichkommen. Die Regierung habe zu wiederholten Malen erklärt, wie ihr Streben darauf gerichtet sei, das königliche Italien durch die Einverleibung von Rom und Venetien zu vervollständigen; doch wolle sie das auf friedlichem Wege und im Einvernehmen mit Frankreich thun. Ein einziger Funke könne einen Brand in ganz Europa entzünden. England habe bestimmt erklärt, es werde gegen denjenigen sein, der die Provocation zum Kampfe gebe. Man müsse eine Coalition gegen Italien vermeiden und die Rathschläge der befreundeten Regierungen berücksichtigen. Das Ministerium könne sich nicht mit der Tagesordnung Garibaldi's einverstanden erklären. Nach einigen Worten Bixio's bemerkte Fanti, er glaube, daß die Offiziere des Südheeres ihr Abschiedsgeld zurückziehen würden. Sodann ergriff Garibaldi das Wort und richtete Interpellationen über die Wehrkraft des Landes an den Premier. Die von diesem ertheilten Antworten fand er nicht genügend, wies darauf hin, wie alle Nachrichten aus dem Innern so wohl, wie aus dem Auslande beunruhigend lauteten, und drang auf Reorganisation des Südheeres. Die Kammer nahm hierauf mit 194 gegen 77 Stimmen einen Antrag Ricasoli's an, dahin lautend, daß sie nach Anhörung der Erklärungen des Ministeriums, in der Ueberzeugung, dasselbe werde in geeigneter Weise für das Loos des tapferen Südheeres Sorge tragen und die italienischen Streitkräfte verstärken und in zweckmäßiger Weise organisiren, so wie in der sichern Voraussetzung, die Regierung werde sich eifrig mit den Rüstungen zur Vertheidigung des Vaterlandes beschäftigen, zur Tagesordnung übergeht.

Wie die turiner „Opinione“ meldet, hat laut Briefen aus Lissabon die Regierung des Königs Dom Pedro V. erklärt, sie erkenne das Königreich Italien an.

Die „Italia“ behauptet, daß alle in den neapolitanischen Provinzen bei den Reactions-Versuchen auf der That ertrapyten Banditen Soldaten des ehemaligen bourbonischen Heeres seien. Laut einer Correspondenz der „Nazione“ aus Rom vom 16. April dauern die Werbungen der Bourbonen noch immer fort, eben so die übrigen Vorbereitungen zu einer Silberhebung, welche am 24. April im Neapolitanischen ausbrechen soll.

Aus Messina schreibt man der „Italia“: „Es landen hier alle Ungarn, die sich in Italien für eine Expedition organisiren, welche ihrem Vaterlande seine Nationalität und seinen alten Glanz wiedergeben soll. Dies erklärt auch die Fahrt eines Packetboots Panqueoc, das mit einer Ladung Gewehre von Antwerpen und Borday hierher kommt und bereits die Straße von Gibraltar passirt hat.“

Frankreich.

Paris, d. 19. April. Die Angriffe Garibaldi's gegen die französische Armee wurden von dem „Moniteur“ allein gebracht. Die bei dem hiesigen Telegraphen-Bureau eingelaufenen Depeschen sagten nichts darüber. Die turiner Agenten desselben nahmen nämlich doppelte Rücksichten: sie wollten Frankreich nichts Unangenehmes sagen und dämpfen zugleich die Zornesaussbrüche Garibaldi's, damit sie mit den sanfteren Worten des Herrn v. Savoyr keinen zu grellen Contrast bildeten. — In Anbetracht der ersten Lage der Dinge wird sich der Kaiser diesen Sommer weder nach Compiegne noch Fontainebleau begeben, sondern die Zeit, welche nicht von Lager in Chalons oder sonstigen militärischen Dingen in Anspruch genommen werden wird, in St. Cloud verbringen. — Wie es heißt, beabsichtigt die französische Regierung, Angesichts der Eventualität eines feindlichen Zusammenstoßes in Gallien, zwei Kriegsschiffe zur Observation in die Ostsee zu schicken.

Paris, d. 20. April. Vor einigen Tagen begnügte sich der „Moniteur“, die Beschlagnahme des vom Herzog von Amale an den Prinzen Napoleon gerichteten Briefes als etwas Nebenfälliges in der Rubrik der „Vermischten Nachrichten“ in kleiner Schrift anzugehen. Heute sieht er sich aber doch genöthigt, in seinem Bulletin nochmals darauf zurückzukommen und ausdrücklich zu erklären: „Als Sr. kaiserliche Hoheit der Prinz Napoleon erfuhr, daß gegen den Herausgeber dieser für ihn persönliche Beleidigungen enthaltenden Broschüre eine gerichtliche Untersuchung angestrengt werden sollte, beillerte er sich, an den Kaiser zu schreiben und denselben zu bitten, daß der Beschlagnahme keine weitere Folge gegeben werden möge. Es ist indessen nicht möglich erschienen, dem Wunsche des Prinzen beizutreten und den Rechtslauf zu unterbrechen.“ Es fragt sich nun, was der Prinz jetzt thun wird. Wird er seinem Gegner auf schriftstellerischem Wege antworten, oder wird er die Herausforderung, die jener ihm, wie man heute bestimmt versichert, zum Duell hat zukommen lassen, annehmen? Es heißt heute, Prinz Napoleon bereite in Gemeinschaft mit Herrn v. Lagueronniere eine Antwort auf die Amale'sche Broschüre vor. — Fürst Kusa soll, wie man in hiesigen Kreisen versichert, jetzt, wo die Union der beiden Donau-Fürstenthümer vollzogen ist, auf den Punkte stehen, abzudanken. Er würde, so will man wenigstens hier wissen, durch den Sohn des Herzogs v. Leuchtenberg ersetzt werden. — Aus Polen lauten die Nachrichten fortwährend sehr betrübend. Graf Zamoycki wäre mit der Verbannung nach Ost-Sibirien bedroht für den Fall, daß sein an den Fürsten Gortschakow nach dem 8. gerichtetes Schreiben in die Oeffentlichkeit gelangte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses sagte der Earl von Ellenborough, ob die Regierung Behuf der Unabhängigkeit des Papstes neben Victor Emanuel's weltlicher Souverainität im Römischen verhandele. Die Unabhängigkeit des Papstes, meinte er, würde durch die Trennung der geistlichen Gewalt von der weltlichen am besten gewahrt, und Rom könnte Italiens Hauptstadt werden. Oesterreich möge Venetien aufgeben und ein Bündniß mit Italien schließen, statt dieses Frankreich in die Arme zu werfen. Italiens Beheiligung an einer eventuellen ungarischen Erhebung würde verbrecherisch sein. Lord Wodehouse erwiderte, die Regierung vermeide principiell jede Initiative in den

auf den Papst bezüglichen Fragen. Alles werde von dem Abzuge der Franzosen abhängen, und diesen habe die Regierung für wünschenswerth erklärt. Venetien betreffend, habe die Regierung auf beiden Seiten von einem Angriffe abgerathen. Lord Clarendon sprach sich billigend über die Erklärung Lord Wodehouse's aus. Eben so Lord Derby. Letzterer wünschte, wie Lord Ellenborough, Oesterreich's Veröhnung mit Italien und empfahl die entschiedene Sicherstellung der Unabhängigkeit des Papstes.

Rußland und Polen.

Breslau, d. 20. April. (Tel. Dep.) Die heutige „Breslauer Zig“ meldet aus Warschau, daß auf die Gerüchte, es würden viele Beamte in Folge der letzten Ereignisse ihre Demission nehmen, folgender kaiserlicher Erlass erschienen sei: Beamte des Königreichs, welche in Folge der jetzigen Zustände ihre Entlassung fordern, oder, weil sie kein Vertrauen verdienen, entfernt werden, erhalten keine Emeritalk Pension.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Globe“ sagt: „Nach einem Telegramm aus Petersburg fand dort eine Conferenz der europäischen Vertreter statt, worin Fürst Gortschakow eine permanente Commission in Konstantinopel zum Schutze der türkischen Christen und zur Beaufsichtigung der türkischen Landesverwaltung verlangte. Der englische Gesandte bekämpfte diese Forderung. Wir wissen nicht, ob die Nachricht wahr ist, aber wir halten sie für sehr wahrscheinlich. Gewiß ist, daß England einem solchen Begehren so entschieden, als es die diplomatische Schicklichkeit erlaubte, entgegenzutreten würde.“

Marceller Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hatten die Befehlshaber der Flotte erklärt, sie könnten nicht mehr für die Mannschaft der Marinesoldaten einstehen, wenn man sie nicht barbigt bezahle. Das Papiergeld ist als unverzinslich vorausgibt worden mit dem Versprechen, es am Ende des Jahres wieder einzulösen. Henry Bulwer hat wegen Sicherstellung der vorausgegangenen englischen Anleihe Protest erhoben. Man hat den Anfang gemacht mit Auszahlung eines monatlichen Soldes an die Truppen und Beamten. — In dem zur Moldau gefügigen Theile von Besarabien verlangen die Bulgaren wieder mit dem russischen Reiche vereinigt zu werden. Sie senden eine Deputation nach Paris mit einem Polen Sapinski an der Spitze. Die Armee von Rumelien hat 1000 Redifs aus Konstantinopel zur Verstärkung erhalten.

Amerika.

New-York, d. 4. April. Der „New-York Herald“ meldet, daß ein Herr Alvarez am 1. d. M. direkt mit Depeschen aus St. Domingo bei dem spanischen Gesandten in Washington eingetroffen sei und schon an demselben Tage Nachmittags die Reise über New-York nach St. Domingo wieder angetreten habe, betraut mit Depeschen des spanischen Gesandten. Der Washington-Korrespondent des „Herald“, der diese Mittheilung macht, spricht die Vermuthung aus, daß das gewaltsame Annekirungs-Verfahren Spaniens in St. Domingo zu ernstlichen Verwickelungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten führen werde und glaubt, der Staats-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Herr Seward, der sich im Besitze aller Details über die Vorgänge auf St. Domingo befinde, werde keine Zeit versprechen lassen, um die erforderlichen Schritte in der Sache zu thun.

Bekanntmachungen.

Bau-Entreprise.

Der exl. Inngemein zu 334 Nr 14 1/2 11 A veranschlagte Neubau eines Wohnhauses im Gottesacker-Garten zu Keidburg soll am Sonnabend den 27. April er. Morgens 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle, den 18. April 1861.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Bäckerei-Verkauf!

Meine zu Bitterfeld belegene, mit ausgezeichnetem Backofen versehene Bäckerei, zu welcher auch ein Verkaufsladen mit vollständig. Einrichtung zum Materialgesch. gehört, will ich unter den günstigst. Beding. womögl. sogleich verkauf., u. bitte ich Kauflieb. sich an mich selbst, A. Nibel Wwe., jetzt Halle, Bahnhofstr. Nr. 3, 2 Trepp. oder nach Bitterfeld an Hrn. Fleischermeister Karl Braune zu wenden.

Bezüglich der auf Freitag den 26. April er. angezeigten Auction von Fettvieh zur Nachricht, daß der Verkauf der fetten Hammel u. Schafe nicht stattfinden wird.

Brandersoda, den 20. April 1861.

G. Felber.

Bekanntmachung.

Von heute ab täglich Kalk beim Gastwirth Troitzsch in Glesien, zu haben in Wispeln und Scheffeln.
F. Berghold.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der diesjährigen Seepost-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm, welche durch das Königlich Schwedische Post-Dampfschiff „Nordstern“, Kapitain W. Sylvander, und durch das Dampfschiff „Schoonen“, Kapitain F. S. Malmberg, unterhalten werden wird, findet Dienstag den 23. April statt. An diesem Tage wird der „Schoonen“ zum ersten Male von Stettin nach Stockholm, und der „Nordstern“ zum ersten Male von Stockholm nach Stettin abgehen. Hiernächst erfolgt die Abfertigung der beiden Schiffe abwechselnd regelmäßig:

von Stettin jeden Dienstag 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und von Stockholm jeden Dienstag 8 Uhr Morgens. Die Schiffe werden sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in Swinemünde und in Calmar anlegen.

Das Passagegeld beträgt:

	I. Platz:	II. Platz:	III. Platz:	Pr. Grt.
Von Stettin nach Stockholm oder zurück	18 Thlr.	12 Thlr.	6 Thlr.	—
„ „ „ Calmar oder zurück	10 „	7 „	3 2/3 „	—
„ „ „ Swinemünde oder zurück	1 1/2 „	1 „	—	—
„ Swinemünde nach Stockholm oder zurück	16 1/2 „	11 „	5 1/3 „	—
„ „ „ Calmar oder zurück	8 1/2 „	6 „	3 „	—
„ Stockholm nach Calmar oder zurück	8 „	5 „	2 1/3 „	—

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beföstigung der Reisenden nicht mit begriffen; dieselbe findet nach den Tarifen der Schiffs-Restaurationen statt.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagegeldes. Jeder Reisende hat 100 Pfund Gepäck frei. Kinder, welche die Hälfte zahlen, haben nur 50 Pfund frei. Für das Mehrgewicht ist eine billige Ueberfrachtgebühr zu entrichten.

Wagen-, Pferde- und Güterbeförderungen nach und von Stockholm und Calmar erhalten für mäßiges Frachtgeld Beförderung. Die speciellen Fracht-Tarife können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Das Einschreiben der Personen, so wie die Expedition der Güter, ingleichen die Annahme von Wagen, Pferden u. wird in Stettin durch die dortige Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition und in Swinemünde durch das Post-Amt dafelbst besorgt.

Berlin, den 17. April 1861.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Grösstes Lager Damen-Mäntel

en gros & en detail

aus den besten Stoffen nach neuesten Façons gearbeitet, und gebe ich hier von meinem Einzel-Verkauf folgendes Preis-Verzeichniss:

Neueste Jaconnet-Mäntel von 2 Pf an,
 in Victoria-Stoff von 3 1/2 Pf an,
 Alpaca-Jaconnet von 4 Pf an,
 Diagonal-Bucksfir von 6 bis 8 1/2 Pf,
 Pips, modifarbig, von 4 Pf an,
 Taffet-Voulant-Mantillen von 3 1/2 Pf an,
 Atlas do. do. von 4 Pf an,

Reichhaltige
 Auswähl
 Taffet-Mäntel
 in
 allen
 Größen.

Mäntelstoffe und Buckskin einzeln zum En gros-Preis.

Grösste Auswahl schwarzer Taffete und Atlas wie die neuesten Kleiderstoffe.

E. Cohn, Leipzigerstrasse im „gold. Löwen“.

Stroh Hüte

von 10 1/2 an das Stück empfiehlt

das Pug- u. Modemagazin von A. W. Lehmann,
 große Ulrichsstr. 9, 1 Treppe.

Seidene Bänder,

in schwerster Qualität, von 1 1/2 1/2 bis zu allen Preisen erhielt in großer Auswahl
 A. W. Lehmann, große Ulrichsstr. 9, 1 Treppe.

Modell-Hüte

in jedem Genre, sowie Hauben, Coiffüren, Blumen und Federn in en gros u. detail empfiehlt zu bekannt soliden aber festen Preisen

das Pug- und Modemagazin von A. W. Lehmann,
 gr. Ulrichsstr. 9, 1 Treppe, früher gr. Ulrichsstr. 50.

Wir bringen hierdurch nochmals zur Kenntniss, daß wir ein vollständiges Lager unserer Fabrikate bei

Herrn Carl Deichmann in Halle

errichtet haben und durch dasselbe die Vortheile direkter Beziehungen darbieten.

Nagel- und Draht-Fabrik Freymühlende

Leonh. Heinr. Spatz & Co.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich

Drahtnägeln, aller erdenklichen Sorten,

Band-Draht, Feder-Draht und Draht-Federn,

von ausgezeichneter Qualität, und mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich ebensoviele den Verkauf von

Drahtseilen, obiger Fabrik,

übernommen habe. Letztere kann ich als ein vorzügliches und zugleich billiges Fabrikat besonders empfehlen und davon Proben zur Auswahl vorliegen.

Carl Deichmann, Leipzigerstrasse.

Lotterie-Loose.

Einige Viertel-Loose Ater Classe sind noch zu haben. Reflexanten erhalten Mittheilung unter Chiffre M. 14 poste restante Halle a/S.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5,
 empfiehlt zu bekannten, billigsten Preisen seine jetzt täglich aus Leipzig ankommenden

Neuesten Bänder, Blumen, Gürtel, Neze u. w.

Extra frischen Seesdorsch,

Frische Speckbücklinge à St. 8-10 Pf.,

Fette Kieler Sprotten à Pfd. 8 Sgr. erhielt

J. Kramm.

Fette Limburger Käse à St. 4-5 Sgr., für 1 Ehlr.

8 Stück, bei Abnahme von Kisten billigt empf. J. Kramm.

Braunbier à Quart 14 Pf.

Dienstag früh von 5 Uhr an ist zum ersten Male aus einer auswärtigen Brauerei junges Bier zu verkaufen und können Bestellungen und Geschirre dazu schon Abends vorher abgegeben werden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bierniederlage: Rannische Straße Nr. 8 im Laden, vis à vis den „Drei Schwänen“ Halle, den 22. April 1861.

A. Barth.

Gebirgs-Preißelbeeren,

sehr schön, in Fässern und ausgewogen blüßigt bei

Julius Riffert.

Gr. fette Kiel. Bücklinge
 Jullus Riffert.

Fräulein Emilie Rane
 in Groebzig zu Ihrem heutigen Wiegenseite meinen herzlichsten Glückwunsch.
 Stettin, den 22. April 1861.
 H. H.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau Dittlie geb. Kniestedt unter Gottes Beistande von einem gesunden Bächterchen glücklich entbunden.
 Hohenedlau, den 21. April 1861.

A. Kyburg.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.
 Trotha, den 20. April 1861.

H. Engelcke und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 20. April. Die Börse war heute belebt und in guter Stimmung; österreichische Sachen wurden lebhaft gehandelt, Eisenbahnen waren gefragt, doch die schweren wegen Rückhaltung der Inhaber wenig gehandelt; Fonds waren belebt, Anleihen anhmirt; Wechsel in mäßigem Verkehr.

Marktberichte.

Magdeburg, den 20. April. (Nach Bismeln.)
 Weizen — — — — —
 Roggen — — — — —
 Kartoffelspiritus, 8000% Krasses loco ohne Fass, 20 Pf.

Dachlinburg, den 19. April. (Nach Bismeln.)
 Weizen 69 — 75 Pf Gerste 30 — 38 Pf
 Roggen 43 — 43 Pf Hafer 28 — 27 Pf
 Rohöl, der Centner 16 1/2 — 17 Pf.
 Raff. Rübel, der Centner 12 1/2 — 13 Pf.
 Rübel, der Centner 11 1/2 — 12 Pf.
 Reindl, der Centner 11 1/2 Pf.

Leipzig, d. 20. April. Producten-Börse in Pfalz wie in Termin-Geschäften (durch loco, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. vro, zu späterer Lieferung angedeutet), bezüglich a) des Oeles für 1 Boll-Centner, b) des Getreides und der Deltsaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Mispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begchsprise (mit „Bf.“, Briefe, „bz.“, bezahlt u. „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeworfen.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 6-6 1/2 Pf. u. bz. (nach Dual. 72-76 Pf. u. bz.).
 Roggen, 158 Pfd., loco: mit Auswuchs, 3 1/2 Pf. u. bz., 3 1/2 Pf. u. bz.; gesunde, hiesige und altmärkische Waare, nach Dual. 4 1/2 — 4 3/4 Pf. u. bz., 3 1/2 — 4 1/2 Pf. u. bz. (mit Auswuchs, 4 1/2 Pf. u. bz., 4 1/2 Pf. u. bz., 4 1/2 — 4 3/4 Pf. u. bz.; pr. Mat, Juni 49 1/2 Pf. u. bz.; pr. Juni, Juli 50 Pf. u. bz.).
 Gerste, 188 Pfd., loco: nach Dual. 3 1/2 — 3 1/2 Pf. u. bz., 3 1/2 — 3 1/2 Pf. u. bz.
 Hafer, 98 Pfd., loco: 2 1/2 Pf. u. bz., nach Dual. 1 1/2 — 2 1/2 Pf. u. bz. (24 1/2 Pf. u. bz., nach Dual. 23 — 24 1/2 Pf. u. bz.).
 Erbsen, 178 Pfd., loco: überhaupt nach Dual. 4 1/2 — 4 1/2 Pf. u. bz. (überhaupt nach Dual. 52-56 Pf. u. bz.).
 Bienen, 178 Pfd., loco: 3 1/2 Pf. u. bz., 4 Pf., später 3 1/2 Pf. u. bz. (48 Pf. u. bz., 48 Pf., später 45 Pf. u. bz.).
 Mais, 168 Pfd., loco: 3 1/2 Pf. u. bz. (46 Pf. u. bz.).
 Rübel, loco: 11 1/2 Pf. u. bz.; pr. April, Mai, ebenfalls 11 1/2 Pf. u. bz.; pr. Mat, Juni 11 1/2 Pf. u. bz., 11 1/2 Pf. u. Gd.; pr. September, October 12 Pf. u. bz. Reindl, loco: 11 1/2 Pf. u. bz. Rübel, loco: 17 1/2 Pf. u. bz. Spiritus, loco: 19 1/2 Pf. u. Gd.; pr. Mat 19 1/2 Pf. u. Gd.; pr. Mat bis September, in gleichen Daten, 20 Pf. u. Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. April Abends am Unterpel 5 Fuß 9 Zoll,
 am 22. April Morgens am Unterpel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 20. April Abends 2 Fuß 3 Zoll,
 am 21. April Morgens 2 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 20. April Vormittags am alten Pegel 14 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 20. April Mittags: 1 Ell 2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleife zu Magdeburg passiren:

A u f w ä r t s: Am 20. April. J. Verms, Steinkohlen, v. Hamburg n. Alleben. — G. Hesse, Steinkohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — S. Winterfeld, Steinkohlen, v. Hamburg n. Galbe. — Fr. Wenig, Steinkohlen, v. Hamburg n. Verburg. — R. Schöder, Coaks, von Hamburg n. Rothenburg. — F. Hertel, desgl. — E. Weber, Coaks, v. Hamburg n. Roglau. — S. Beder, Coaks, v. Hamburg n. Verburg. — A. Neumann, Brennholz, v. Spandau n. Magdeburg. — A. Jädel, Bretter, v. Riepe n. Halle. — G. Erleben, desgl. — Derfelbe, Bretter, v. Riepe n. Verburg. — L. Duvina-ge, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Kramer, desgl. — A. Neuberg, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — Fr. Wacke, 2 Käbne, Robellen u. Güter, von Hamburg n. Dresden. — Fr. Pfeil, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

R u c k w ä r t s: Am 20. April. A. Gost, Gerste, Verburg n. Hamburg. — G. Böhm, desgl. — Ch. Schlingendöbel, Gerste, v. Galbe n. Wittenberge. — G. Bruns, Gichorienbroden, v. Schnebeck n. Verlin. — Fr. Pieschel, Sandsteine, v. Schmilla n. Potsdam. — Magdeburg, den 20. April 1861.

Königl. Schleiensamml.

Russland und Polen.

Ueber Unruhen in Kiew wird der „Independance“ aus Paris geschrieben, die Studenten, nicht bloß die polnischen, sondern alle, hätten von der Geistlichkeit eine Todtenfeier für die waischauer Opfer gehalten wissen wollen; aber nur ein Pope habe sich dazu bereit erklärt, die übrigen wandten ein, die Todten seien Katholiken. Ueber Nacht wurde der eine Pope verhaftet, und als die Studenten am nächsten Morgen in Masse erschienen, fanden sie die Kirche verschlossen. Es kam zu einem Krawall zwischen ihnen und den Fanatikern der griechischen Orthodoxie. Das Militär schritt ein, 10 Todte und 30 Verwundete waren der Erfolg.

Amerika.

New-York, d. 6. April. Auf der Börse herrscht seit gestern großer Schrecken in Folge von Gerüchten über einen bevorstehenden Krieg mit dem Süden. Die Aufregung hier und in Washington ist ungeheuer. Die höchsten Beamten versichern, dieser Zustand könne nicht lange mehr anhalten. Die Fregatte Powhatan lag, vollständig armirt, zur Abfahrt bereit. Die Dampfer Atlantic und Illinois sollten ihr mit versiegelten Weisungen folgen. Vom Fort Pickens fehlen seit mehren Tagen alle Berichte. Man vermuthet daher, es sei angegriffen und der Telegraph zerstört worden.

Bermischtes.

— **Berlin**, d. 18. April. Ein russischer Kaufmann, der mehrere Jahre in London gelebt und dort ein lukratives Geschäft betrieben hatte, traf am Sonntag früh hier ein, um sich nach Petersburg zurück zu begeben und dort wieder seinen Aufenthalt zu nehmen. Bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe fehlte sein Reisefreund, welcher nach seiner Angabe die ungeheure Summe von 10 Millionen Thälern enthielt. Es wurde sofort durch den Telegraphen auf allen Stationen Nachfrage gehalten und gestern Nachmittag langte der Koffer, der durch Verwechslung eine Erratour von 2 Tagen gemacht hatte, hier an. Der Kaufmann, der täglich auf dem Bahnhofe erschien und durch seinen kostbaren Pelz Aufsehen erregte, war bei der Ankunft des Buges anwesend und äußerte eine große Freude, als er bei Öffnung des Koffers seinen Schatz unverfehrt darin vorfand. Der Uebersbringer erhielt von ihm ein ansehnliches Geldgeschenk. So erzählt der „Publicist.“

— Auf dem Kreuzberge bei Berlin ist am 9. April beim Graben einer Baugrube der Zahn eines vorläufiglich Mammuthschädel gefunden worden, der an Schwere nicht weniger als 9 Pfund hat. Er hat die Größe und ungefähre Form eines Schweinschinkens. Er wurde beim Fundamentgraben in einer dünnen Erde und Stein-schicht gefunden, die sich durch den Grund des Kreuzberges hinzieht, und in der von demselben Grundbesitzer schon früher bei ähnlichen Gelegenheiten urweltliche Knochen gefunden worden sind, die wahrscheinlich demselben Thiere angehört haben. Sie befinden sich im Universitäts-Museum.

— Der berühmte Professor Tischendorf schreibt der „Deutschen Allg. Zeitung“:

Die interessante Notiz in Nr. 85 Ihres Blattes über die aus Äthen gekommene Papyrusrolle mit dem 19. Cap. Matthäi bedarf einer Vervollständigung. Bereits am 3. Mai 1860 brachten zwei Liverpooler Händler Kunde von dieser Entdeckung: sie gehört Niemand anders an, als dem „gelehrten Dr. Simonides“, so wohl bekannt durch ganz Europa“, der mit der Unterstützung verdienstlicher Papyrus in Venedig zu Liverpool beauftragt worden. Die Lesart „Faden“ anstatt „Kameel“ (Ein Kameel wird leichter durch ein Nadelohr gehen“) war bis jetzt als Lesart mehrerer jüngerer Handschriften, aber auch des 1801 edirten Dubliner Palimpsesten vom 6. Jahrhundert bekannt; nur hat sich leider durch neueste Prüfung die erste Lesung (καπιλον statt καπιλον) als ein Irrthum ausgewiesen. Es steht also dort „Kameel“, nicht „Faden“. Glücklicherweise hat nun eben Simonides den verlorenen „Faden“ wieder aufgenommen. Am wunderbarsten war aber die nach London gegebene Nachricht, „Dr. Mayer habe Grund zu glauben, daß noch andere Fragmente des Neuen Testaments aus seinen noch ungelassenen Papyrus hervorgehen werden.“ Diese Notiz erinnert lebhaft daran, daß Simonides in Leipzig, als seine drei vorgelegten Gernas-Palimpsestblätter so große Freude erregten, es würde sich wohl noch andere dergleichen in seiner Kiste zu Alexandrien vorfinden. Wesentlich geschah dies wirklich; denn bald darauf ließ ein durch Leipzig reisender Engländer ein Paket mit so kostbarem Inhalt aus Alexandrien durch die Stadtwaage an Simonides gelangen. Ich erlaube mir nur noch die Bemerkung, daß nicht selten solche Papyrusrollen gefunden werden, auf denen gar nichts geschrieben steht, so daß sie noch zu außerordentlichen Entdeckungen, worunter sich Kiste aus dem „ersten christlichen Jahrhundert“ sehr bescheiden auszeichnen, treffliche Gelegenheit bieten.

Anwendung der Blausäure beim Walfischfang.

Zu den umfangreichsten und interessantesten Experimenten, die je angestellt worden sind, gehört der Walfischfang mittelst Blausäure, wie er jetzt von Schiffen der englischen Handelsmarine ausgeübt wird. Der größte Uebelstand beim Walfischfang bestand darin, daß der harpunirte Fisch erst in weiter Ferne wieder auftauchte, und daß dabei nicht selten die Harpunen und Baue, zuweilen selbst die Mannschaft, verloren gingen. Auf den Rath des Toxicologen Christison wendet man jetzt Harpunen an, über deren Spitze sich ein Gläschen mit Blausäure befindet, welches beim Eindringen in die Wunde zerbricht und seinen Inhalt entleert. Der harpunirte Fisch taucht in die Tiefe, kehrt aber augenblicklich vollständig gelähmt an derselben Stelle wieder an die Oberfläche des Wassers zurück, und wird dann ohne weitere Mühe abgethan. Zwei Unzen Blausäure sind in der Regel zu jedem einzelnen Fang genügend. (Zeitschrift für Pharmacie.)

— Durch die Errichtung eines Elzigs auf der Eisenbahn von Auktensche nach Tschernawoda und einer außerordentlichen Paketbootlinie auf der Donau und im Schwarzen Meere ist nunmehr die Verbindung zwischen Konstantinopel und Deutschland wesentlich beschleunigt. Man kann jetzt auf diesem Wege von Konstantinopel

nach Wien in vier und einem halben Tage und von Konstantinopel nach London in sechs und einem halben Tage gelangen. Diese bedeutende Zeitersparnis dürfte bald auch die Verbindung und den ganzen Postverkehr zwischen Konstantinopel mit Frankreich und England der eben erwähnten beschleunigten Linie zuführen, anstatt wie bisher den Weg über Marseille zu nehmen.

— **London**, d. 18. April. John Hill, der im Ruhe stand, der älteste Mann in England zu sein, ist am Sonntage in Rochester gestorben. Er war in Suffer im Jahre 1758 geboren, somit 104 Jahre alt, erfreute sich immer einer vortrefflichen Gesundheit, was er wahrscheinlich seiner mäßigen Lebensweise verdankte, und behielt seine ungeschwächte Gedächtniskraft bis an sein Lebensende.

— Auf der Mechanics-Fair, welche im vorigen Herbst in Cincinnati abgehalten wurde, erregte eine „Familien-Strickmaschine“ besondere Aufmerksamkeit. Ihre Einrichtung ist etwa folgende: Die Maschine ist äußerst einfach und kann mit der Hand vermittelst einer Kurbel oder mit dem Fuß vermittelst eines Trethemens in Operation gesetzt werden; sie ist in der That einfacher, und die Kenntniß von ihrer Operation leichter zu begreifen, als von einer Nähmaschine. Die Maschinen sind dieselben, wie sie die Damen gewöhnlich mit ihren Stricknadeln machen, und können, je nach Verhältnis, durch den sogenannten Maschinen-Regulator fester oder loedter angefertigt werden. Ihre gewöhnliche Geschwindigkeit beträgt 5000 Maschinen in einer Minute, so daß ein Paar Herren-Socken in dem kurzen Zeitraum von 16 Minuten für und fertig gemacht werden können. Jedes Kind kann nach einem kurzen Unterricht auf dieser Zeit ersparenden Maschine, eines der jüngsten Kinder amerikanischer Erfindungsgestirne, arbeiten. Während die Maschine in Bewegung ist, kann das Garn durch eine eigene Vorrichtung auf Spulen abgewunden werden.

— Ende vorigen Jahres gab, wie wir aus der neuesten Nummer des „Ausland“ erfahren, die in ganz Amerika wohlbekannte wandernde Sängertroupe „Die Meghanier“ auf einer der in Cooks Archipel liegenden Hervey Inseln ein großes Concert. Es Maj. der Königin Mafeka wohnte demselben persönlich bei. Es waren nahe an 2000 Billets verkauft; die Einnahme belief sich auf — 79 Schweine, 98 Puter, 116 Hühner, 16,000 Cocosnüsse, 5700 Ananas, 418 Schffl. Bananen, 600 Kürbisse und 2700 Drangen, zu deren Einschiffung nachher anderthalb Tag nöthig waren. Das Concert begann mit einem Quartett-Gesänge; dann folgten mehrere Tonstücke mit harmonisch zusammengestellten Glocken und Blöcken, von der Größe eines mäßigen Wasserorgans bis zu der eines niedlichen Fingerhutes. Die Widren sperrten in ungeheurer Bewunderung ihre Mäuler weit auf, als die Glockenspieler einen großen Marsch (aus „Norma“) aufführten. Einer der Zubörer trat am Schluß „in seiner Nationaltracht“ hervor und sagte: „Ihr werdet uns unvergeßlich sein!“

— Aus Sebastopol wird geschrieben, am 20. März sei daselbst der Dampfer Mihridat vom Grunde des Meeres heraufgeholt worden, und am folgenden Tage wollte man den Aeronaut ebenfalls heben.

Fremdenliste.

- Angetommene Fremde vom 20. bis 22. April.
- Kronprinz.** Hr. Graf v. Arnim a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kreuzberg a. Remagen, Mayer a. Berlin. Hr. Director Corneau a. Marseille. Hr. Parfif. Maltinge a. Paris. Hr. Lord Duenfion m. Fam. u. Dienerschaft. Plantagenet. a. Neu-Delans.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Franz u. Waterneyer a. Bremen, Buhmann a. Greif, Ebert a. Rudolfsbad, Meyer a. Hamburg, Gafaburg a. Duerfurt. Hr. Rittergutsbes. Glöckner a. Görlitz. Hr. Dr. Weiss a. Dresden. Hr. Prediger Kuebel a. Strehlitz.
- Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Sänger u. Hüb a. Frankfurt a. M., Changier a. Magdeburg, Kraum a. Erfurt. Hr. Stad. Rath a. Berlin. Hr. Kauf. Kribbke, Hoffmann a. Glauchau. Hr. Courtier Marsellino a. Gampes. Dr. Landwirth Helne a. Langermünde. Hr. Rent. Hellman a. Baugen.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Kauf. Schulz a. Mainz, Brandt a. Köln, Martin a. Frankfurt a. D., Fischer a. Wirtheberg, Reichel a. Raitenberstein. Hr. Gutsbes. Richter a. Götta. Hr. Kadrit. Gähler a. Bremen. Hr. Parfif. Schede a. Braunschweig. Hr. Ingen. Mencke a. Danzig. Hr. Bauunternehmer Günther a. Posen.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Barone G. u. S. Balbes m. Diener u. Fr. Informator Pohl a. Cleve. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Roge a. Ebersleben. Die Hrn. Kauf. Pfau a. Braunschweig, Michel a. Köln, Bobstein u. Raumann a. Berlin, Wolf a. Solingen, Kessler a. Bernburg, Heise a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Kittel a. Schwerin. Hr. Reg. Rath Bullstein a. Frankfurt a. D. Frau Wittm. Lieberkühn m. Tochter a. Waldorf. Hr. Pr.-Leut. v. Roge a. Quedlinburg. Hr. Insp. Bauling a. Wittstock.
- Monte's Hôtel.** Hr. Rittergutsbes. v. Horn a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Rosenbaum, Blumenreich u. Schenagel a. Berlin, Israel a. Weener, Lebermann a. Merzbach in Batern. Hr. Archiv-Dir. Dr. Günther a. Berlin. Hr. Oberfeiger Pteger a. Wittenberg. Die Hrn. Fabrikbes. Schwarz a. Dessau, Jannich m. Tochter a. Bernburg. Die Hrn. Maschinenbauer Breßchaffer a. Berlin, Gellefing u. Hr. Rent. Schmidt m. Gem. a. Weimar.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Meyer m. Fam. a. Berlin, Berthold a. Ritzingen, Edenthal u. Gabbertred a. Leipzig, Sabbioti a. Eisenach, Löwe a. Gera, Wolf a. Magdeburg.

Singakademie.

Dienstag den 23. April Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Gesitt wird: **Cantate von Seb. Bach.** Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	21. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,76 Par. L.	331,08 Par. L.	330,62 Par. L.	331,92 Par. L.	
Dunstdruck	1,84 Par. L.	1,57 Par. L.	2,38 Par. L.	1,81 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	82 pCt.	34 pCt.	78 pCt.	65 pCt.	
Lufwärme	0,9 C. Re.	9,7 C. Re.	4,3 C. Re.	4,5 C. Re.	

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Mouffelinwaarenhändlers **August Wetten- gel** von hier ist der Rechtsanwalt, Justizrath **Sög** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Raumburg, den 16. April 1861.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen 1. Bürgerschule, deren Erweiterung zu einer höheren Bürgerschule bevorsteht, wird die 3. Lehrerstelle, mit 400 \mathcal{R} Gehalt dotirt, vacant. Mit derselben ist vorzugsweise der Unterricht in den neueren Sprachen verknüpft und mithin der Besitz der facultas docendi für solche zur Bewerbung erforderlich.

Meldungen erbitten wir uns mit Befügung der Qualifikations-Zeugnisse bis Ende dieses Monats.

Delitzsch, den 19. April 1861.

Der Magistrat.

400, 1000, 1500, 2000, 2600 und 3000 \mathcal{R} sind wieder auf gute Hypothek auszuleihen durch **Gödecke, Justizrath.**

5 bis 6000 \mathcal{R} gegen $4\frac{1}{2}$ Procent Zinsen und gute Hypothek sind sofort auszuleihen.

Kriemer, gr. Steinstraße 9.

4000, 3600, 1600, 1000, 800 und 500 \mathcal{R} sind auf gute Hypothek sofort auszuleihen durch **G. Graff.**

Auction in Dornstedt.

Mittwoch den 1. Mai d. J. und folgende Tage, jedesmal von früh 9 Uhr an, soll der Nachlaß der Kaufmann **Günther'schen** Eheleute im Nachlaßhause gegen sofortige Bezahlung meistbietend öffentlich verkauft werden.

Derselbe besteht in verschiedenen Handelsartikeln, an Schnittwaaren: worunter eine Quantität Koch-, Hofen- und Wäschezeuge, Kattune, Gingham, Leinwand, Bettbarchent, Federleinen, Futterzeuge, Umschlage-, Hals- und Taschentücher, Wollen-, Posamentier-, Seiler-, Blech-, Eisen-, Nadel-, Borsten-, Pfeifen-, Waaren, fertigen Kleidungsstücken, Material- und Farbenwaaren, Mehl- und Hülsenfrüchten; Tabak und Cigaren, Porzellan-, Glas- und Toppwaaren, Brantwein, Essig, Del, saure Gurken, Seife u. dgl., Ladennutzsilien, einem guten Fortepiano; Möbels, worunter Sekretäre, Kommoden, Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Sophas u. Wirthschaftsfachen; männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Federbetten, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Gerätherten, anderen Vorräthen u. dergl. m.

Der Anfang beginnt mit den Schnittwaaren.

Duerfurt, den 19. April 1861.

Ockersberg, Act., verm. Austr.

Bekanntmachung.

Von den, dem früheren Gasthofsbesitzer **A. Dierke** gehörig gewesenen und von demselben hier nachgelassenen Effecten sollen

Sonnabend den 27. April 1861

von Morgens 10 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle

5 Fische, 2 Stühle, 4 Fässer, 3 Bänke, 3 Bettstellen, 1 Glaschrank, 57 Stück verschiedene Gläser, 1 Pressmaschine u. s. w., ferner 80 Flaschen weiße und rothe Weine (tarirt $33\frac{1}{2}$ \mathcal{R}), 45 Flaschen Landweine, 9 Flaschen Selterswasser, verschiedene Quantitäten Spirituosen, namentlich circa 12 Quart Rum, 3 Quart Kümmel und 12 Quart Himbeer-Limonaden-Essenz,

öffentlich meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Wettin, den 9. April 1861.

Florstedt, Gerichts-Actuar.

Das Haus gr. Ulrichsstraße Nr. 11 mit Seitengebäude, Speicher, Garten u. Gartenhaus ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Graß Voigt, Klausstraße.**

Eine sehr gute Schmiede ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten und das Nähere durch **Wilh. Gähler** in Schkeuditz zu erfahren.

Auction.

Sonnabend d. 27. April Vormittags 10 Uhr sollen im Rathskeller zu Raumburg a. S. ein ziemlich neues **Billard, große Sophas, große Wirthschaftsschränke, Tische, Stühle, Tafeln, Speisetafeln, Spiegel, Fenstertritte, Gardinen, Rouleaux, messingene Leuchter, Geschirr, Lampen, Kupfernes Koch-Geschirr, Messer und Gabeln u. s. w.** gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

F. Brüninghauss.

Eingetretene Umstände veranlassen mich, mein hieselbst Hagensfr. Nr. 39 belegenes Grundstück, worin ein im besten Schwunge befindliches Material-, Colonial-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft betrieben wird, entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme, welche von jetzt bis 1. October a. c. erfolgen kann, dürften im ersten Falle 5-6000, im Letzteren 3-4000 \mathcal{R} erforderlich sein.

Nordhausen, den 18. April 1861.

August Sunderhoff.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in bestem Zustande sich befindliches Haus, in welchem seit langer Reihe von Jahren ein flottes Materialwaaren- und Weinge- schäft mit glücklichem Erfolge betrieben wird, soll Verhältnisse halber an einen thätigen Geschäftsmanne so bald als möglich verkauft werden. Auf das Haus braucht erforderlichen Falls nur die Hälfte angezahlt zu werden und sind zur Anzahlung des Hauses und Uebernahme des Waarenlagers 6000 \mathcal{R} nöthig.

Auf frankirte Anfragen unter **H. A. # 100 poste restante Halle** unterhandelt der Besitzer ohne Zwischenhändler.

Freitag den 26. April er. von früh 11 Uhr ab sollen auf dem Rittergute **Brandroda** bei Mücheln und Nerserub im Wege des Meistgebots:

12 Stück schwere fette Ochsen, öffentlich unter günstigen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Hierzu ladet ergebenst ein **Felber.**

Brandroda, den 16. April 1861.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, am **Sonnabend den 4. Mai** c. zu **Schwittersdorf** im Gute Nr. 8 sämmtliches lebendes und todttes Inventarium, als: 10 Stück Rindvieh, einige hochtragend, Schweine, Hühner, 1 verdeckte Kutsche, 3 Ackermagen, 1 Rajolpflug, 2 gute schwere Walzen, 1 Grimmer, Eggen u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Schwittersdorf bei Bettin.

G. Netze.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das **Magdeburg-Beiziger Commercibuch für den deutschen Studenten.** 7. verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 16. gehftet: 25 Gr. — schön gebunden: 1 Thlr. — Prachtband in den deutschen Farben mit reicher Mosaik: 1 Thlr. 7 Gr.

Wie der 1. Theil durch seine reiche Sammlung von Burschen- und Vaterlandsliedern die erster Bestimmten befriedigt, so finden **süde Häuser** in den (großentheils noch nie gedruckten!) **161 Bummel- und Hopsizliedern** des 11. Theils den pikantesten Stoff zur Bewegung ihrer Bauchmuskeln.

Vorrätig in der

Lippert'schen Buchh. (L. Röhne), Alter Markt 3.

In allen Krankheiten der Pferde, Rinder u. s. w. sichern Rath und Hilfe. Auch sind die von mir selbst angefertigten, sicher wirkenden Präservativmittel gegen Koth-, Milzbrand, Lungen- und Klauenseuche und Knochenbruchigkeit stets bei mir vorrätig.

Auswärtige nach speziellen Krankheitsberichten auf brieflichem Wege.

Nur frankirte Briefe werden angenommen.

D. Jasker,

pract. homöopath. Thier-Arzt in Gonnern.

Stenographie.

Der hiesige **Stolze'sche Stenographen-Verein** beabsichtigt, auch in diesem Sommer Unterricht in der **Stolze'schen Stenographie** zu ertheilen und erbittet desf. Anmeldungen bis **Sonntag, den 28. d. Mts.** Näheres theilt mit

N. Dittmar, stud. theol.,
Jägerplatz 3, Nachm.

In den **Nachmittagsstunden von 1-4 Uhr** täglich kann ich noch einige **Clavierstunden** ertheilen und erbitte mir gefällige **Anmeldungen** in meiner Wohnung zwischen 12 u. 1 Uhr zugehen zu lassen.

W. Conradi,
Halle, Barfüßerstr. 13.

In einer Erziehungsanstalt für junge Mädchen, welche seit einiger Zeit in Eilenburg (Provinz Sachsen), unweit Leipzig, begründet wurde, können noch mehrere Pensionärinnen Aufnahme finden. Sorgfältige Bildung des Geistes und Herzens, sittlich religiöse Erziehung, sowie gewissenhafte Unterweisung für den künftigen Lebensberuf ist Ziel und Aufgabe. Herr **Otto Sigmilch** (Pietro del Vecchio) und Frau Professor **Müller** in Leipzig, Herr **Prediger Dahms** in Berlin, so wie Herr Rechtsanwalt **Berendes** und Herr Apotheker **Jonas** in Eilenburg werden die Güte haben, hierauf Reflectirenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Ich beabsichtige, meine zu Zeuchfeld bei Freyburg a. U. belegene, vor 7 Jahren neu erbaute, auf das Vortheilhafteste eingerichtete und in schwebhaftem Betriebe befindliche Ziegelei mit zwei Brennösen, mit massivem, neu erbautem, geräumigen Bohnhause nebst daran liegendem Garten und 2 Morgen nahe bei der Ziegelei liegendem Ackerland, auf welchem sich ein mächtiges Lager der besten Ziegeleerde nebst Sandgrube befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich persönlich mit mir in Verbindung zu setzen und werde ich die billigsten Bedingungen stellen.

Der Ziegler **Gottlieb Fischer.**

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir von unseren Tapeten, eigener Fabrik, Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Preisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn **H. Müller** niedergelegt haben.

Heidelberg, im April 1861.

Gebrüder **Scherer.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Gönnern, im April 1861.

Theodor Müller.

Mais,

Pferdezahn und **Badischen, Futter- und Zuckerrübenkerne**, alle Sorten **Kleesaamen** und **Gemüsesämereien**, sowie feimfähige **Gurkenkerne** empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Maitrank aus frischen Kräutern empfiehlt **Reinhold Kirsten,** gr. Steinstr. Nr. 12.

Neuer, norwegischer, geruchloser Leberthran,

welcher sich durch seine vorzügliche Durchsichtigkeit, Farblosigkeit, angenehmen Geschmack u. Geruch sehr wesentlich vor allen bisher vorgekommenen Leberthranarten auszeichnet, in Originalflaschen von 10 \mathcal{R} incl. Flasche von **Karl Baschin** in Berlin empfohlen.

Halle, Kersten & Dellmann.

Lieferne Kernbohnen für Böttcher, 1800 Kubfuß, 30-36 am Stamm, weist nach **F. C. Spieß, Leipzigerstr., alte Post.**

Auf der Grube „**Alwiner-Verein**“ bei Bruckdorf finden 30 tüchtige Arbeiter dauernde Beschäftigung.

In Freybergs Garten sind mehrere Sommerwohnungen zu vermieten.

In dem Hause gr. Ulrichstraße Nr. 11 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Kammer, sowie 1 Comtoir (was sich auch zum Laden eignet) und mehrere Bodenräume von gleich ab zu vermieten. Näheres bei der Besizerin zu erfahren.

Für Conditor!

In meinem, in der Halleischen Straße zu Bitterfeld belegenden, neuerbauten Wohnhause ist vom 1. Juli d. S. ab eine geräumige Wohnung, in welcher bisher das einzige in Bitterfeld bestandene Conditorei-Geschäft schwunghaft betrieben worden ist, zu vermieten, und ersuche ich geehrte Rescriptanten, sich direct an mich zu wenden.

Bitterfeld, den 18. April 1861.

verw. Bertha Reichardt.

Einen Beherling unter günstigen Bedingungen sucht das Rittergut Meuchen bei Lützen.

Ein junger militärfreier Mann aus anständiger Familie, welcher mehrere Jahre hindurch die Deconomie betrieben hat, sucht als Hofmeister oder Aufseher Stellung. Nachweisung wird Herr C. Nibel in Halle ertheilen.

Ein zuverlässiger Mensch sucht Stellung als Aufseher, oder sonstige Beschäftigung in einem Geschäft. Gefällige Offerten werden erbeten unter A. B. # 40 poste restante Halle.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft, verbunden mit Detail, wird ein Lehrling möglichst zum sofortigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Hermann Berner.

Halle a/S., den 22. April 1861.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht in irgend einem Geschäftes sobald als möglich Beschäftigung. Nöthigenfalls würde er Caution stellen können. Näheres sagt Herr Erlecke, Herrenstr. 2.

Ein durch Zeitverhältnisse brodlos gewordener Beamter, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung in einem Bureau oder dergl. Näheres durch Hrn. Krammisch.

1 Compagnon für ein kaufmännisches Geschäft mit 3000 R Einlage, 1 Geschäftsführer, 1 Cassirer, 2 Buchhalter, 3 Comtoiristen, 2 Deconomie-Inspectoren, mehrere Deconomie-Berwalter, sämmtlich cautionfähig, werden theils sofort, theils zum 1. Juli d. S. gesucht durch S. Graff in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 5.

Musiker-Gesuch.

Ein guter Violinist, der zugleich Clarinette oder Tenorhorn zu blasen versteht, findet sofort Condition bei

Merseburg. Braun, Stadtmusikl.

In meinem Colonial-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft findet ein ehrlicher, mit guten Referenzen versehenener Commis, welcher seine Lehrzeit erst zurückgelegt hat, sofortiges Unterkommen.

J. F. Schaefer in Voigtstedt bei Artern.

Ein erfahrenes Mädchen aus guter Familie, 25 Jahr, durchaus ehrenhaft und sehr gut empfohlen, wünscht sich in einem achtbaren Hause in der Wirthschaft, bei Kindern, als Gesellschafterin, — überhaupt wirklich nützlich zu machen, und dabei Gelegenheit zur Erlernung der Landwirthschaft zu finden. Adressen unter A. No. 11. franco will Herr E. Schilling in Halle, Leipzigerstraße Nr. 94, zu befördern die Güte haben.

Anzeige.

In einer Provinzialstadt soll ein gut praktisch ausgebautes Haus nebst eingerichteten Laden mit Schaufenster, worin circa zwanzig Jahre ein blühendes Tuch- und Schnittgeschäft gemacht, veränderungs halber verkauft werden.

Rescriptanten mögen sich franco bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Zig. melden.

Die Agentur der Leipziger Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft ist mir nach Abgang des bisherigen Agenten übertragen worden. Von früher vertraut mit diesem Geschäft empfehle ich den Herren Landwirthen diese Gesellschaft, welche durch eine entsprechende Erhöhung der Prämien für gefährliche Gegenden diese entweder fern hält oder nach Recht und Billigkeit zahlen läßt, ein Princip, welches von je bei Verwaltung dieser Anstalt überhaupt nur insbesondere bei Schadenersatzungen befolgt worden, indem diese durch ihre Mitglieder gesehen, welche nur das Interesse aller Versicherten haben.

Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen, ersterenfalls nach eigener Werthsan-

gabe; ein namhafter Vortheil für die Mitglieder.

Halle, d. 22. April 1861.

Ed. Benold,

an der Marktkirche Nr. 3.

Dem Kaufmann Herrn Ed. Thiele in Brachstedt haben wir mit Genehmigung königlicher Regierung eine Agentur unserer Gesellschaft für Brachstedt und Umgegend übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle a/S., den 20. April 1861.

Die Haupt-Agentur der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Weise & Pfaffe.

Bezug nehmend an obige Annonce empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Brachstedt, den 20. April 1861.

Ed. Thiele.

Papierhandlung von Aug. Weddy, Leipzigerstr. 6,

empfeilt beste Schreib- u. Zeichen-Papiere, so wie sämmtliche Comtoir- u. Schul-Bedürfnisse und bietet größeren Abnehmern nur mögliche Vortheile. Briefpapier mit jeder Firma ohne Preiserhöhung.

Neuchateler Anlehensloose,

mit welchen man nie verliert, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der entfallenden Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Fres. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à N. 3. 13 1/2 pr. Stück mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen alle durch mich bezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurückgeliefert werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Theilnahme dieses Anlehens zu riskiren ist. — Da die nächste Ziehung schon am 1. Mai stattfindet, so wird sich gewiß Jedermann, der dem Glück auf eine ebenso solide als wenig kostspielige Weise die Hand bieten will, mit Ertheilung gefälliger Aufträge möglichst beileben.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/M.

Ziehungslisten, sowie jede weitere Auskunft gratis.

Bart-Erzeugung-Pomade.

Ein neuerfundenes Mittel, um Kopf- und Barthaar binnen 6 Monaten zu erzeugen. In der Natur ist kein Ding unmöglich! Von diesem Grundsatze ausgehend, gelang uns die Zusammensetzung dieser Pomade, welche in kurzer Zeit eine Fülle der kräftigsten Barthaare, selbst bei jungen Leuten, wo noch keine solche vorhanden, hervorruft. Für die Wirkung leisten wir Garantie und zahlen im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis pro Pot. 1 R. G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

In Merseburg: C. Franke.

So eben ist erschienen und wird auf frankirte Briefe vom Verfasser unentgeltlich verandt:

Keine Gicht, kein Rheumatismus mehr,

oder die Beseitigung der Zahn- und Kreuzschmerzen in einer Nacht und die Heilung der Gliederschmerzen auf die natürlichste Art. Mit vielen Zeugnissen.

Dr. Blau, prakt. Arzt und Director der Wasserheilanstalt Langenberg bei Gera. Da Fälschungen vorgekommen sind, so bitte ich genau auf meine Adresse zu achten. Meine Wasserheilanstalt wird Mitte Mai eröffnet.

Dr. Blau.

12 Schock Bohlen und Bretter verschiedener Holzarten, Länge 10 bis 24 Fuß, Breite 10 bis 26 Zoll, Stärke 3/4 bis 3 Zoll, sowie 5 Klaftern weiches Scheitholz, mehrere Schock 1/2 zöllige Rüstbretter sind billig zu verkaufen. Borstadt Klaußthor Nr. 2.

An Magenkrampf

u. Verdauungsschwäche etc. Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in Halle bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Ein schmiedeeisernes Geländer, 50 lang, 2 1/2 hoch, passend zur Einfassung eines Balcons oder Blumengarten, sowie 5-6 Schock Gerstenstroh sind zu verkaufen auf Schröter's Weinberg. Dasselbst findet auch ein Gärtner-Beherling Stellung.

Eine schwere beste Kuh steht zu verkaufen in Schwittersdorf im Gute Nr. 8.

Auf dem Rittergute Wiehe sind noch 100 Ctr. gute Kartoffeln, à Ctr. 20 1/2, zu verkaufen. Die Deconomie-Inspection.

Bei B. C. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Schroedel & Simon in Halle, — Posten in Cönnern, — Meise in Uslöben, — Hermann in Wettin und Meißner in Bitterfeld zu haben:

BOSCO als Kartenkünstler,

oder

Leichtfaßliche Anweisung, ohne alle Apparate die überraschendsten Karten-Kunststücke zu machen;

nebst der aus den hinterlassenen Manuscripten der Mlle. Lenormand zum erstenmale treu nach dem Originale wiedergegebenen ächten Cartomantie oder

Wahrsagerei aus den Karten

und einem humoristischen

Frage- u. Antwort-Spiel mit Karten.

Sie mit zahlreichen Abbildungen vermehrte Auflage. Preis 7 1/2 Silberg.

Horn und Hornabfälle

in festen Stücken werden ab heute der Centner mit 1 1/2 R franco Leipzig oder franco Bahnhof Würzen bezahlt. Hornabfälle von Leimstickeren werden nicht gekauft.

Leipzig, den 18. April 1861.

C. G. Sandig, chemische Productenfabrik in Dehniß b. Würzen.

Dampfkessel-Verkauf.

Zwei schon gebrauchte, aber noch in gutem Zustande befindliche Dampfkessel, von je 30 Fuß Länge und 4 1/2 Fuß Durchmesser und 20 Fuß Länge und 4 Fuß Durchmesser, beide ohne Flammenrohr, sind wegen Veränderung billig zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Kaufsoose zur 1ten Klasse sind zu haben beim
Lotterie-Einnehmer Lehmann. | Ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlaf-
mach zu verm. Gefe der gr. u. kl. Klausstr. 39.

Hartgebrannte Mauersteine billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Soeben erschien und ist bei **Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben:

Die Orleans gegen die Napoleoniden.

Brief über die Geschichte Frankreichs

von

Heinrich von Orleans, Herzog von Anmale.

Preis 5 *gr.* (Wird nach außerhalb gegen Einfindung des Betrages portofrei versandt.)

Eau de Lis (Lilienwasser).

Audere cosmetische Mittel halten mit diesem Schönheitswasser keinen Vergleich aus, dasselbe ist aus vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt und entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Miteffer, Flechten, Rösche u., wofür die Fabrik garantiert und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt. Preis à Fl. mit Gebrauchsanweisung 20 *gr.*

Alleinige Niederlage für Halle bei: **Heimbold & Co.**, Leipzigerstr. Nr. 109.

Die **ersten Westphäl. Märzschinken** sind in ganz ausserord. schöner Waare angekommen, offer. bei Abnahme von ganzen Schinken à *fl.* 8 1/2 *gr.*

Hamb. Rindszungen,
geräuch. Rheinlachs,
do. Weserlachs,

frischen Weserlachs,

Russ. Caviar in vorzügl. Qualität. **G. Goldschmidt.**

Ausserord. schönen Schweizer-Käse,
auch **Kräuter- u. Sahnenkäse** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Frischen Waldmeister. **G. Goldschmidt.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom bläulichen Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in feiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Pincur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überaus schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für Giesleben bei Herrn **C. Reichel.**

Diese rühmlichst bekannten **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumen ungewöhnlichen Auf und Empfehlung erworben, und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuss. — **Alleinverkauf** in versiegelten rosarothern Düten à 5 *gr.*, auf deren Vorderseite sich die billliche Darstellung „Water Rhein und die Mosel“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei **Carl Brodtkorb.**

Angekommen Neue Messwaaren!

Durch Gelegenheits-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, **sämmtliche Neuheiten sehr billig zu verkaufen.**

Wollene Kleiderstoffe mit Zuppen wie auch saconnirt von 3/4 *gr.* bis 15 *gr.*, das Neueste in Barege von 2 1/2 *gr.*, **Echte Fik-Cattune** von 3 1/2 *gr.*, **Ella** und **Rosa** 4 *gr.*, **Galb-Lein** von 2 1/2 *gr.*, das Neueste in **Shawls-Tüchern** wie auch noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Leipzigerstraße Nr. 85,
bei G. Rothkugel.

Den Empfang der vielfach verlangten feingewebten
Seidenen Damen- und Herrenhandschuhe
zeige hiermit ergebenst an, und empfehle solche als etwas ganz Vorzügliches.
Brüderstraße Nr. 18.

W. Dan.

Weintraube.

Heute Dienstag den 23. April

XXX. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: **Sinfonie** (Dür) von Haydn.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Natürliche Mineralbrunnen.

Unser Lager natürlicher Mineralbrunnen ist in allen gangbaren Sorten in diesjähriger frischer Füllung complet.

Halle. Kersten & Dellmann.

Apfelwein, reinen Frankfurter, zum Kur-Gebrauch, halten empfohlen

Halle. Kersten & Dellmann.

Extra ff. Menado-Caffee durch Dampf geröstet empfiehlt als sehr fein schmeckend

J. Gruneberg.

Den sehr beliebten Getreide-Kümmel hat am Lager

J. Gruneberg,

Neue Promenade Nr. 6.

Geräucherten Weser-Lachs à 15

20 *gr.*
Große Kieler Fett-Büchlinge,
Frische Kiel-Sprotten à 6 *gr.*

C. Müller am Markt.

Bimstein-Seife

zum Reinigen der Hände,

Rasir-Seife

bester Qualität,

Erd-Nussöl-Seife

für zarten Teint

empfehlen **Heimbold & Co.**

Mineralwasser,

künstliche wie natürliche, bei
Heimbold & Co.

Farben,

trockene wie in Del geriebene, offeriren
Heimbold & Co., vis à vis der alten Post.

Eine Centimalwaage, 150 Ctr.
Tragkraft, ist zu verkaufen von
Herm. Wittmann, Leipziger-
straße 5.

Hunde werden dressirt, gewaschen und geschnitten bei **Wagner**, Strohhöfische 23; auch sind daselbst Hundehaare zu verkaufen.

Von den delikaten **großen fetten holl. Büchlingen** habe ich wieder Sendung empfangen.
Boltze.

Alle Reparaturen,

Waschen und Färben der getragenen Hüte, auch werden selbige nach den neuesten Façons, als Cavour, Garibaldi bei mir umgearbeitet.
L. Wedding, Ober-Leipzigerstr. Nr. 43.

Pfeffermünzpflanzen,

ächte, sind zu haben, 24 Schod 1 Thlr., bei dem Apotheker **Stubbach** in Hohenmölsen bei Weissenfels.

Ein goldener Haar-Ring, gez. innen W. Demmig, auf der Platte H. F., ist abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.

10 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher einen auf dem Bahnhofe in Halle verloren gegangenen braunen lebernen Geldbeutel mit Stahlbügel gefunden hat und mit dem Inhalt (eine Leipziger Banknote von 20 *fl.*, 1 sächsischen Dreiforschein à 1 *fl.*, circa 20 *gr.* bis 1 *fl.* kleine Münze, 1 Gepäckschein und ein neuer Schlüssel) in der Stadt Zürich in Halle abgibt.

2 Thlr. Belohnung.

Am 17. d. M. Abends wurde mir ein Seilschlitten von meiner Spinnbahn an der sogenannten Franzosenmauer gestohlen. Wer mir darüber Auskunft geben kann, sichere ich obige Belohnung zu. Gr. Steinstr. Nr. 55.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst
Richard Finsterwalder
Louise Finsterwalder geb. Nittler.
Hohenmölsen, den 23. April 1861.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 94.

Halle, Dienstag den 23. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Breslau, Sonntag d. 21. April. Nach der heutigen „Schlesischen Zeitung“ ist ein Erlass des Fürsten Statthalters an den Direktor des Innern erschienen, in welchem der Letztere angewiesen wird, unfähige, kleinnüthige Beamte zur Dienstentlassung unverzüglich vorzustellen. Die Regierung sei, heißt es ferner, festen Willens, Beamte, die ihre Pflichten streng erfüllen, zu unterstützen und zu belohnen. Vereinigungspunkte, in welchen politische Gegenstände behandelt werden, sollen nicht geduldet, die Ordnung nur durch Staatsbeamte und Militärhülfe, nirgend aber durch Bürgerdelegationen aufrecht erhalten werden. Endlich wird den Beamten zur Pflicht gemacht, die Einwohner von der Nothwendigkeit zu überzeugen, mit den Soldaten ruhig und freundlich zu leben; dem Militär sei ein ruhiges Benehmen bereits anbefohlen. — Das Gerücht von einer täglich zu zahlenden Contribution für die in Warschau befindlichen Truppen hat sich als ungegründet erwiesen. Statt des Grafen Wielopolski wird Platano ff nach Petersburg reisen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Kreisgerichts-Notenmeister Johann Friedrich Jacobi zu Heideburg im Kreise Eckartsberga das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Kaufmann August Schueck zu Siegen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Die Finanz-Commission des Herrenhauses hat gestern ihre Berathung über die Grundsteuer-Vorlagen beendet und bei der schließlichen Abstimmung über dieselben diese Geses-Entwürfe principaler mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

In der Gemeinde-Commission des Abgeordnetenhauses fand am Donnerstag eine ungemein lebhaftige Sitzung statt. Man berührt die Abänderungen, welche das Herrenhaus zu der Städteordnungs-Novelle gemacht hatte. Die Commission hat einen eigenen neuen Gesamtentwurf einer Städteordnung, welche für alle Provinzen der Monarchie gültig sein soll, ausgearbeitet und dabei unter Aufhebung des Dreiklassen-systems und der öffentlichen Stimmung bei der Wahl der Stadtverordneten, das Beste aus der Gemeindeordnung von 1853 und der Städteordnung von 1808 benutzt. Der Minister des Innern erschien in der Commissionsberathung persönlich mit seinen beiden Commissariaten, um sich entschieden gegen die Vorlage der Commission zu erklären. Der Graf Schwerin bemerkte, daß er nicht als Minister des Innern, sondern als Mitglied des Staatsministeriums und in dessen Namen spreche, welches in dem freilich zweifelhaften Falle, daß das Herrenhaus einer solchen Vorlage zustimmen möchte, darin sogar das Signal zu einer Ministerkrisis erbliden würde. Dagegen stellte der Minister anheim, die Novelle zu amendiren und verlies die Berathung. Die Commission beschloß gleichwohl mit 10 gegen 2 Stimmen dem Plenum die Annahme ihres Vorschlags und event. die Ablehnung der vom Herrenhause amendirten Novelle anzupfehlen.

Ueber den Schluß der Kammeression verlautet nichts Bestimmtes. So viel ist sicher, daß das Ministerium bereits über die einzufschlagenden Wege zur Erledigung der dringendsten Fragen in Berathung getreten ist. Bis zum Pfingstfest ist eine solche Abwicklung der Geschäfte schwerlich zu erreichen; selbst die Budgetsberathungen sind noch weit im Rückstande, denn es fehlen noch die Berichte über die Gats der Verwaltungen des Innern, des Cultus, der Marine, der Justiz, der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, der Güter und der Arme — also die wichtigsten; in den Commissionen sind nur die Gats der Ministerien des Innern und der Justiz berathen, die Berichte indessen auch hierüber noch nicht erschienen.



Im Donnerstag anen beschloßen, fentlicher s“ enthält ein des Pressege in dem erschie- ußen gerichtlich n die Verfass- lande befinden, e sollen diejei- in dem gericht- n und auf ihr- liche oder theil- sie, wie das schaffheit des hli die Appella- schwerde dage- g eines Rechts- und ist deshab

Beziehung auf Deutschen Zei- „Eiterbeulen“ s, welcher ge- den Schrift- erantwortlichen Amer, verhand- and an das be- Stieber'schen sprechung der- verhöht, ver- daß derselbe Verhandlung nlichen Belei-

Die in Frankfurt erscheinende „Zeit“ vom 18. April schreibt: „Das „Dresdner Journal“ macht sich heute abermals das Vergnügen, in dem unsere Kreuz- und Hofzeitungen geht nicht ohne kluge Berechnung schwelgen: ein aus der Schweiz gekommenes blödsinniges Manifest zur demokratisch-republikanischen Revolutionirung Deutschlands, weber von Vogt, noch von Kinkel, noch überhaupt unterzeichnet, aber das der Nationalverein benutzen zu wollen die Miene annimmt, in aller feiner langweiligen Länge abzubringen. Unser berliner Correspondent zeigt uns ebenfalls die Verbreitung dieses Aufsatzes an, fügt aber sofort hinzu, er habe nicht die Ehre, das unterzeichnete „General-Directorium“, man weiß nicht wozu, zu kennen. Das Dresdner Journal fand auch, die nationalgefeindeten Zeitungen widmeten den wackelnden Scenen nicht die nöthige Aufmerksamkeit, und zwar offenbar aus böss